

Fontane, Theodor: 2. (1858)

1 Der Herbst ist da. Die Lust, zu jagen,
2 Lockt aus der Stadt nach Windsor-Schloß,
3 Und jetzt, vorbei an Heck' und Hagen,
4 Bricht Jakob und sein Jägertroß.
5 Welch Leben das! Die Rosse schäumen,
6 Die Meute klafft, die Pfeife gellt,
7 Der Wald erwacht aus seinen Träumen
8 Und schauert, wenn ein Opfer fällt.
9 Schon dunkelt's. Doch das Blutvergeuden
10 Es dauert fort bis in die Nacht,
11 Bis Dürsten nach des Mahles Freuden
12 Dem Durst nach Blut ein Ende macht.

13 Heim ruft das Horn. Bald in den Räumen
14 Des Schlosses lärm't man beim Bankett,
15 Man zecht, und statt der Rosse Schäumen
16 Schäumt Wein und Lust jetzt um die Wett',
17 Toaste schallen hundertönig,
18 Der Wein verschwistert Alt und Jung,
19 Und lüstern bringt zuletzt der König
20 Den Damen seine Huldigung.
21 »die Schönen hoch!« Der trunkne Alte,
22 Matt blinzelnd ruft er's durch den Saal,
23 Die

24 Dieweil der königliche Zecher
25 Umsonst nach ihren Zügen gafft,
26 Leert sie den ysopbitten Becher
27 Zurückgewiesner Leidenschaft.
28 Sie, die bei tausend Huldigungen
29 Ihr Herz mit kaltem Stolz bewährt,
30 Sieht jeden Sieg, den sie errungen,
31 In Niederlage jetzt verkehrt,

32 Sie glüht, und hinter Teppichwänden
33 Hervor aus wohlgeborgnem Schrank
34 Nimmt sie den aus ital'schen Händen
35 Heut erst erkauften Liebestrank.

36 »
37 Und schon weiter bauend,
38 Das Fläschchen in gekrampfter Hand,
39 Stutzt plötzlich sie, sich selbst erschauend
40 Genüber in der Spiegelwand.
41 Es ist, als fasse sie ein Staunen
42 Vor ihrem eignen Ebenbild,
43 Sie hört den Stolz im Busen raunen:
44 »
45 Hin klierrt das Glas in Splitterscherben:
46 »fahr wohl! ... Du kümmerlicher Saft
47 Sollst nicht um Liebe für mich werben
48 Und spotten meiner eignen Kraft.
49 Traun, ob der alte Höllenmeister
50 Auch selber dich bereitet hätt',
51 Gilt's Herrschaft über Sinn und Geister,
52 Ich biete dir und ihm die Wett';
53 Nur fort der letzte Rest von Lüge,
54 All Schein und Maske fahre hin,
55 Sehn soll er meine wahren Züge,
56 Und siegen werd' ich, wie ich bin ...«

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48275>)